



ETHISCHE RICHTLINIEN

**FÜR DIE STAATLICHE HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST STUTT GART**

Inhalt

1. Präambel	2
2. Situationsbeschreibung	2
3. Gefahren im zwischenmenschlichen Umgang	3
4. Extremfälle: sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe, Korruption	3
5. Vorgehen in Problemfällen	4

1. PRÄAMBEL

In einer Institution wie der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart begegnen sich Menschen auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Studierende und Lehrende, Rektoratsmitglieder, MitarbeiterInnen der Verwaltung und der Bibliothek, externe Servicekräfte – überall treffen Menschen in unterschiedlichen Arbeits-, Unterrichts- und Abhängigkeitsverhältnissen aufeinander. Unsere Hochschule soll sich auf allen Ebenen durch einen respekt- und würdevollen Umgang aller miteinander auszeichnen.

Nur durch ein wertschätzendes Miteinander kann eine positive Arbeits- und Lernatmosphäre geschaffen werden, frei von jeglicher Diskriminierung oder Belästigung. So entsteht der notwendige Freiraum für eine selbstbestimmte künstlerische Entwicklung. Es ist Aufgabe aller Hochschulangehörigen, diesen ständig aktiv zu schützen.

2. SITUATIONSBSCHREIBUNG

Der Unterricht an einer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst findet in verschiedenen Formaten statt. Die überschaubare Anzahl der Studierenden und die vorherrschenden, besonderen Formen des Einzel- und Kleingruppenunterrichts führen mitunter zu einer sehr vertrauten Atmosphäre, die sich im Normalfall sehr förderlich auf den Lernprozess auswirkt. Diese Nähe ist geprägt durch Fürsorge und Verantwortung gegenüber den Studierenden.

Der Einzelunterricht bietet in seiner vertrauensvollen Atmosphäre die Möglichkeit, methodisch und didaktisch auf das individuelle Profil der Studierenden einzugehen, mit dem Ziel, künstlerische und emotionale Tiefe zu entwickeln. Eine gesunde Balance von konstruktiver Nähe und professioneller Distanz ist dabei wichtig. Es muss berücksichtigt werden, dass zwischen Studierenden und Lehrenden grundsätzlich ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, welches nicht missbraucht werden darf.



Der Gruppenunterricht (z. B. Kleingruppe, Ensemble) entfaltet aufgrund der unterschiedlichen Begegnungsfelder eine wichtige Dynamik, die jeder Hochschulangehörige kennen und schätzen lernt. Ein respektvoller Umgang aller miteinander ist hier von zentraler Bedeutung.

Falsch verstandenes Konkurrenzdenken, überzogene Bewertungsmaßstäbe und unangemessene Formen der Kritik wirken dagegen zerstörerisch – sie können bis zu Mobbing führen.

Hierarchien in allen Bereichen, in der Lehre wie in der Verwaltung, werden als notwendige Strukturen wahrgenommen, dürfen aber nicht als Machtinstrumente missbraucht werden.

3. GEFAHREN IM ZWISCHENMENSCHLICHEN UMGANG

Grenzen und Grenzüberschreitungen im sozialen Miteinander werden sehr subjektiv erfahren. Das Wahren von Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang spielt für ein harmonisches Zusammenleben eine zentrale Rolle. Persönliche Grenzen können durch individuelle sowie durch kulturelle Faktoren bestimmt sein, wie beispielsweise in Bezug auf Begrüßungsrituale.

Jede/r Einzelne hat das Recht, eigene Grenzziehungen zu signalisieren und zu kommunizieren. Diese müssen von allen Beteiligten respektiert und berücksichtigt werden. Grenzüberschreitungen können auf der verbalen, nonverbalen, psychischen und physischen Ebene stattfinden.

Lehrende müssen sich im Klaren darüber sein, dass Studierende oft nicht den Mut haben, ihre Bedürfnisse nach Distanz und Freiheit zu artikulieren. Verflechtungen von Hochschulalltag, Privatleben und Freizeit sollten vermieden werden.

Im Instrumental-, Gesangs- und Schauspielunterricht können körperliche Berührungen das Einstudieren oder die Korrektur von Bewegungsabläufen, Atemtechniken, Choreografien und ähnlichem hilfreich unterstützen. Ihre pädagogische Motivation muss klar ersichtlich sein; darüber hinaus dürfen sie nur im gegenseitigen Einverständnis stattfinden.

Werden Grenzen trotz aller Signale und Gespräche ignoriert oder bewusst missachtet, kann dies zu dauerhaften Belastungen und langfristiger Schädigung der betroffenen Personen führen.

4. EXTREMFÄLLE: SEXUELLE BELÄSTIGUNG UND SEXUELLE ÜBERGRIFFE, KORRUPTION

Grenzüberschreitungen in Form von sexueller Belästigung und sexueller Übergriffe stellen keine Kavaliersdelikte dar, sondern sind strafrechtlich relevant (aufgrund Dienstrecht / Landeshochschulgesetz). Sie können verbal (z. B. durch abfällige, herabwürdigende oder sexistische Bemerkungen) oder nonverbal (z. B. durch Zeigen pornographischer Darstellungen, unerwünschte Berührungen bis hin zur sexuellen Nötigung oder Vergewaltigung) geschehen.

Ebenfalls strafrechtlich relevant sind jegliche Formen korrupten Verhaltens.



5. VORGEHEN IN PROBLEMFÄLLEN

In Konfliktsituationen und Zweifelsfällen sollten sich Betroffene an folgende Ansprechpartner wenden:

- VertrauensdozentInnen
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Personalrat (für die Verwaltung)
- RektorIn

Eine Liste mit aktuellen Personen- und Kontaktdaten dieser AnsprechpartnerInnen hängt diesem Papier an.

Die Meldung ethischen Fehlverhaltens begründet sich damit, dass solches Fehlverhalten zu Sanktionen führen kann.

Vorfälle zu kommunizieren ist wichtig und aus Solidarität mit anderen Betroffenen wünschenswert, damit problematisches Verhalten sich nicht wiederholt und damit die Hochschulleitung dagegen einschreiten kann.

Es kann problematisch sein, wenn sich ein Ausbildungs- und damit Abhängigkeitsverhältnis zu einer privaten Beziehung entwickelt. In einem solchen Fall muss zur Wahrung der Neutralität eine Lösung gefunden werden, welche mit der Beendigung des Ausbildungsverhältnisses zwischen betroffener Lehrkraft und StudentIn einhergeht.

Diese Richtlinien wurden vom Senat der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst am 24. Mai 2017 und vom AStA am 16. Juni 2017 verabschiedet. Sie werden sämtlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Hochschule zur Kenntnis gebracht und neuen Kolleginnen und Kollegen zur Einverständniserklärung vorgelegt. Darüber hinaus werden Sie neuen Studierenden vorgelegt, damit diese über die Richtlinien und ihre Rechte Bescheid wissen.





ANSPRECHPERSONEN

IN KONFLIKTSITUATIONEN AN DER STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST STUTTGART

1. VERTRAUENSDOZENT*INNEN

Katja Schumann katja.schumann@hmdk-stuttgart.de

Andreas Lang andreas.lang@hmdk-stuttgart.de

2. GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Prof. Julika Mayer – Vorsitzende julika.mayer@hmdk-stuttgart.de

Beatrice Michalski beatrice.michalski@hmdk-stuttgart.de

Prof. Tillmann Reinbeck tillmann.reinbeck@hmdk-stuttgart.de

Prof. Britta Wirthmüller britta.wirthmueller@hmdk-stuttgart.de

3. PERSONALRAT

Tatjana Fellermeier, Elena Argiriou, Arne Morgner, Volker Blumhardt
personalrat@hmdk-stuttgart.de, Tel: 0711 212-4640